

Das Geheimnis der Lampions

Sophie und Lukas waren am Wochenende bei ihren Großeltern zu Besuch. Draußen war es schon recht warm, daher saßen sie mit Opa zusammen auf der Terrasse. Gerade als ihnen ein bisschen langweilig wurde, kam Oma vom Nachbarn nach Hause. In der Hand hielt sie einen kleinen Topf mit einem Sprössling, nicht größer als 10 Zentimeter darin.

„Schaut mal was mir unser Nachbar geschenkt hat: eine Physalis-Pflanze. Wollen wir sie zusammen umtopfen, damit sie genug Platz zum Wachsen hat?“

„Au ja!“, rief Lukas. „Aber was ist das denn überhaupt genau, Oma? Eine Physa..., was?“

Oma setzte sich zu ihnen. „Diese Pflanze heißt Physalis. Manchmal wird sie auch Andenbeere oder Blaskirsche genannt. Und sie ist eine richtige Weltenbummlerin, das heißt sie fühlt sich an vielen Orten auf der Welt zu Hause. Obwohl sie eigentlich aus Südamerika kommt, wächst sie auch bei uns im Garten prima. Das Beste sind die Früchte. Die schmecken köstlich. Und jede Einzelne ist wie ein kleiner Schatz versteckt. Ihr werdet es sehen.“

Sie pflanzten das Pflänzchen in einen großen Topf, den Opa an die sonnigste Stelle auf der Terrasse stellte, und gossen sie. Als es Zeit war zu gehen, versprach Oma, sich gut um die kleine Physalis zu kümmern. Lukas und Sophie freuten sich schon auf den nächsten Besuch. Sie wollten sehen, wie sich die Pflanze bis dahin entwickelt hatte.

Als die Kita über den Sommer schloss, machten die Kinder Ferien bei den Großeltern. Jetzt konnten sie sich jeden Tag um die Physalis kümmern. Die Pflanze war mittlerweile so groß geworden, dass sie die beiden fast überragte. Überall an den Zweigen hingen kleine, grüne Lampions. Oma erklärte ihnen, dass, versteckt im Inneren, die Früchte wuchsen.

Die Kinder konnten es kaum erwarten, und bald darauf fragte Sophie: „Dürfen wir jetzt die Beeren aus den Hüllen herausholen und probieren?“

Oma schüttelte den Kopf und sagte: „Es wird noch etwas dauern, bis sie reif sind.“

Lukas wunderte sich: „Aber woher weißt du das? Man kann die Früchte doch gar nicht sehen.“

Oma lächelte: „Das ist das Geheimnis der Physalis. Zum Glück verrät uns aber die Farbe der Lampions was darin passiert. Sind sie grün so wie jetzt, dann sind die Beeren noch ganz klein und nicht essbar. Wir müssen warten, bis die Hüllen beige oder hellbraun werden und rascheln wie Laub. Erst dann können wir ernten.“

Nun hatten die zwei eine Aufgabe und die Pflanze jeden Tag im Blick.

Endlich war es soweit. Die ersten Hüllen hatten sich verfärbt und knisterten zwischen den Fingern. Lukas und Sophie pflückten die Früchte. Zusammen mit den Großeltern probierten sie die Beeren. Sie schmeckten herrlich süß und fruchtig.

„Den Rest heben wir auf“, sagte Oma. „Wenn noch mehr reif sind, kochen wir ein leckeres Kompott.“